



Gegwärtige  
Achtzehnen = fache

# Korn = Mehre/

Ist zu sehen und gewachsen  
zu Rothe in einem Weinberge / ei-  
ne halbe Meile oberhalb Dresden nach  
Pirna zu; und hat geblüht im Mo-  
nat Maji, dieses 1697sten  
Jahres.

\* \* \* \* \*

**D**ie Ursache / und war-  
umb sie so wunderbar ge-  
wachsen / daß achtzehnen  
volle Mehren an einem so  
zarten Stengel stehen / ist **GOTT**  
am besten bekannt; Doch hoffet man/  
daß es eher was gutes / als was bö-  
ses / bedeuten solle. Wiewohl wir  
undankbaren Menschen uns zu Gott/  
wegen unserer vielfältigen Sünden /  
wenig Gutes zu versehen hätten; und  
gleichwohl will Er mit diesen und an-  
dern Gutthaten / uns zur Erkenntnis  
unserer Sünde / und zur Buße lo-  
cken / weil vielleicht andere Straffen  
und Plagen uns nicht dazu bewegen  
können. Gestalt dann bisher von  
grossen Winden und Erdbeben hin  
und wieder gnugsam gehöret worden/  
so erbärmlichen Schaden an Men-  
schen und Vieh gethan / und grosses  
Schrecken verursacht haben. **GOTT**  
wende alles zum besten / und lasse  
auch uns unser eigenes Bestes / wel-  
ches da ist der Seelen Seeligkeit / in  
steter Reu und wahrer Buße wohl  
beherzigen / und als das Ende unsers  
Glaubens durch Christi Verdienst  
davon bringen /  
Amen!



Handwritten symbols and a flourish, including a circle with a dot inside and a decorative scroll-like element.

142

4824 A

WIX



F. K. 10, 59.

X 2024292

Yd  
4824

Gegnwartige  
Achtzehnen = fache

# Korn = Mehre/

zu sehen und gewachsen  
Roche in einem Weinberge / ei-  
halbe Melle oberhalb Dresden nach  
Dirna zu ; und hat geblüht im Mo-  
nat Maji, dieses 1697sten  
Jahres.

\* \* \* \* \*

**D**ie Ursache / und war-  
umb sie so wunderbar ge-  
wachsen / daß achtzehnen  
volle Mehren an einem so  
en Stengel stehen / ist **GDZ**  
besten bekannt ; Doch hoffet man/  
es eher was gutes / als was bö-  
bedeuten solle. Wiewohl wir  
andern Menschen uns zu Gott/  
en unserer vielfältigen Sünden /  
ig Gutes zu versehen hätten ; und  
hwohl will Er mit diesen und an-  
Gutthäten / uns zur Erkänntnis  
rer Sünde / und zur Busse lo-  
/ weil vielleicht andere Straffen  
Plagen uns nicht dazu bewegen  
ien. Gestalt dann bisher von  
fen Winden und Erdbeben hin  
wieder gnugsam gehört worden/  
ebärmlichen Schaden an Men-  
und Bleib gethan / und grosses  
recken verursacht haben. **GDZ**  
de alles zum besten / und lasse  
uns unser eigenes Bestes / wel-  
da ist der Seelen Seeligkeit / in  
: Reu und wahrer Busse wohl  
rsigen / und als das Ende unsers  
laubens durch Christi Verdienst  
davon bringen/  
Amen!

Handwritten symbols and flourishes

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

142

